

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Skorpion 2018 Vriščika

Brief Nr. 07 / Zyklus 32 – 23. Oktober bis 22. November 2018 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
 Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 7 / Zyklus 32 – 23. Oktober bis 22. November 2018 – ॥

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2018 bis Fische 2019.	4
Botschaft für den Monat Skorpion ॥	5
Botschaft des Lehrers • Skorpion-Vollmond	7
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 15	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Beispiele für grundloses Leben	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Der Gärtner	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Shambala</i> (Teil 6).	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Der Beginn des Vollmonds	12
Meister <i>CVV-Yoga</i> • 8 — Aphorismen für die Jünger	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	14
SARASWATHI • 26 — <i>Saraswathî Sûktam</i> – 3. Hymne (Teil 1)	15
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Die Suche.	17
Über die Geheimlehre • <i>Venus und Erde</i> (Teil 3)	18
SATURN • 27 — 3. Zeit (Teil 6) – Die richtige Methode (Teil 2)	19
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • V. Strophe (Teil 51).	20
Jüngerschaft • Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 16) – Wissen (Teil 8).	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 144 — Der Weg	23
DIE LEHREN VON KAPILA • 77 — 15. Annäherung an die Jüngerschaft (Teil 4)	25
RUDRA – Die Ankunft <i>Rudras</i> (Erster Logos) • 1	26
LORD DATTÂTREYA • 31 — 7.2 Falsche Lehrer (Teil 1)	27
AGNI – Feuer • 39 — 20. Das Gebet (Teil 4)	28
Gruppengebete • 24	29
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 26 — Die Wissenschaft des Gegenwärtig-Seins (Teil 2)	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Über Erziehung und Bildung.	31
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 81 — Der Eine mit den drei ...	32
Meister <i>EK</i> • 102. VISHNU PURĀNA — XXIV: Die Regionen der Erde (Teil 2)	33
Drei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 152; Geschichten für Jugendliche	35
Bild zur Symbolik von Skorpion ॥	38
PARACELUS – HEALTH & HEALING • 14 — Okkultes Heilen: Heilung – intelligentes Gleichgewicht	39
Kalenderdaten.	42
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Īṣā Vāsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

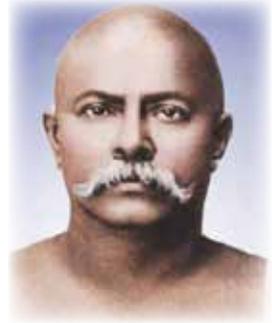
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Jahr
von Widder 2018 bis Fische 2019



**May we express Good Will in action.
May we unfold the power to manifest.
May we enter the world for the Lord.
May we stay united in all ways.**

Mögen wir guten Willen tatkräftig zum Ausdruck bringen.
Mögen wir die Kraft entfalten, ihn zu manifestieren.
Mögen wir für den Herrn in die Welt eintreten.
Mögen wir auf allen Wegen geeint bleiben.



Sternbild Skorpion



Botschaft für den Monat Skorpion

Der Skorpion ist das achte Sonnenzeichen und hat die Fähigkeit, das Göttliche auf der Erde zu verankern. Spirituell ausgedrückt ermöglichen die Energien von Saturn und Mars eine stabile Manifestation des Göttlichen im achten Haus. Das Herabkommen der Schlange vom Widder bis zur Waage zeigt nicht nur den Fall an, sondern auch den Abstieg der Energien, die im Skorpion verankert werden. Sowohl für den guten Willen als auch für das Übel ist der Skorpion das tiefgreifendste Zeichen. Die schlimmsten Kriminellen und die erhabensten Weisen werden im Monat Skorpion geboren und dies weist auf eine kraftvolle Präsenz in beide Richtungen hin. Verschwiegenheit und Stille sind die Grundeigenschaften des Skorpions. Höchst edle sowie niederträchtigste Gedanken werden durch den Skorpion heimlich genährt und zur Entfaltung gebracht. Schlangen und Adler haben im Skorpion ihr Zuhause. Während sich die Schlangen in unterirdischen Regionen aufhalten, steigen die Adler hoch in die Himmel auf.

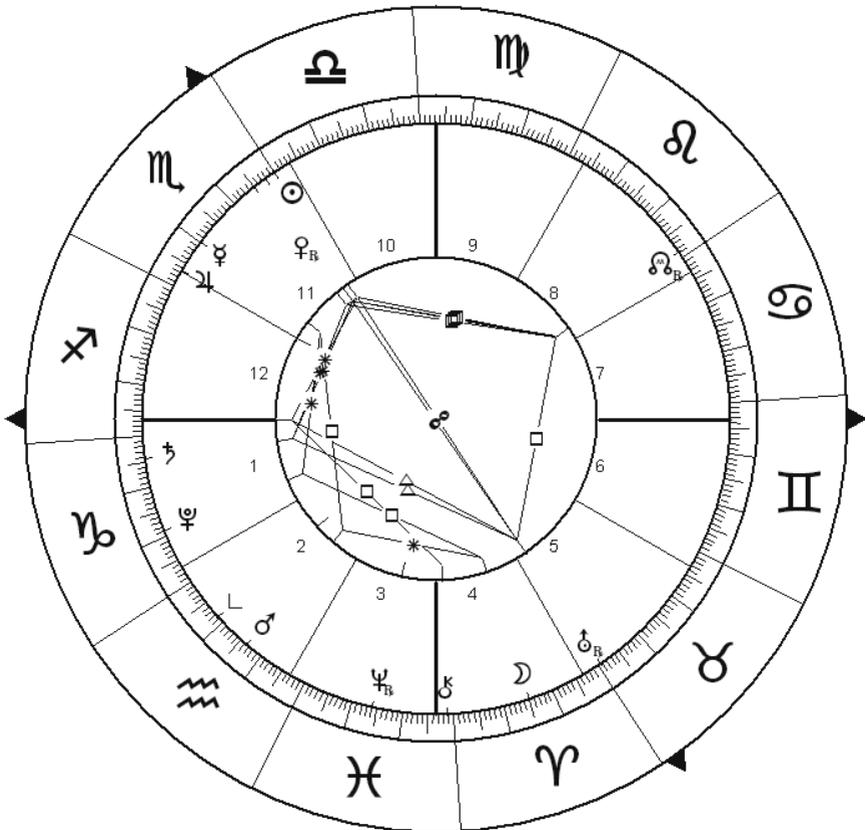
Meister *Djwhal Khul* berichtet, dass die Hierarchie den Monat Skorpion für die Manifestation des Lichts auf der Erde auswählte und deshalb eine Dreiecksenergie zwischen den Systemen des Großen Bären, der Plejaden und des Sirius aufbaute. „Physische Unsterblichkeit!“, verkündete Meister CVV. Seine Aufgabe ist es, die Materie mit Geist zu durchdringen und sie unsterblich zu machen.

Der *Kumâra*, den man heute allgemein als *Sanat Kumâra* kennt, ist für die Spiritualisierung der fünf Materieschichten und des Denkvermögens zuständig. Deshalb entschied er sich, auf dem Planeten Erde zu leben und wählte *Shambala* als seinen Wohnort.

Meditation über die Wirbelsäule mit ihren fünf ätherischen Zentren, die vom *Âjnâ*, dem sechsten Zentrum im Kopf, geführt werden, ist die Meditationsarbeit, durch die die *Antahkarana* aufgebaut wird. Durch die *Antahkarana* können die Energien aus den höheren Kreisen gelenkt werden, so dass sie bis zum Basis-Zentrum (*Mûlâdhâra*) hinabfließen. Von den *vedischen* Sehern wurde der Monat Skorpion nach dem *Kumâra*

benannt. *Kartik* ist der Name des *Kumâras*, in dem die Energien der sechs Mütter verankert sind, um sich in den fünf Elementen der Erde zu manifestieren, und die der *Kumâra* vom *Âjnâ*-Zentrum aus leitet. Der Bereich von *Kartikeya* reicht vom *Âjnâ* bis zum *Mûlâdhâra*. Wenn man über die vertikale Lichtsäule vom *Âjnâ* bis zum *Mûlâdhâra* meditiert und sich mit *Sanat Kumâra* von *Shambala* verbindet, kann man die notwendigen Fähigkeiten entwickeln, den göttlichen Plan zur Erde zu bringen. Dies ist die Arbeit eines wahren Gottessohnes.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → 𑍇 am 23. Oktober 2018 um 13²² Uhr MESZ
 (Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft des Lehrers

Skorpion-Vollmond

In den tropischen Regionen der Erde bietet der Skorpion-Vollmond eine großartige Vision. Der Himmel ist weitgehend klar und zeigt tagsüber das Blau und in den Nachtstunden das Dunkelblau mit funkelnden Sternen. Der Skorpion-Vollmond wird für tiefe Kontemplation empfohlen, bei der man sich das rechte Auge als solaren Engel, das linke Auge als lunaren Engel und den Raum in der Stirn darüber als blauen Himmel vorstellen soll. Diese Kontemplation ermöglicht das Herabkommen der tiefgründigsten Energien aus dem Bereich über dem tausendblättrigen Lotus. Durch tiefe Kontemplation bietet der ganze Monat komplexe Tiefen der Weisheit. Mögen die Schüler Zeit finden, um sich diesen Phänomenen am Himmel und in der Stirn über den Augenbrauen zu widmen.



Praktische Weisheit

Be not a believer.
Be not a non believer.
Be open.
Be a witness.

Sei kein Glaubender.
Sei kein Nicht-Glaubender.
Sei offen.
Sei ein Beobachter.

Äußerungen von

Lord *Krishna**

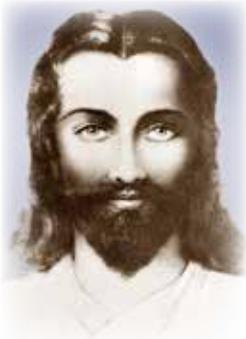
15



Das Meer nimmt alle Flüsse der Erde in sich auf.
Trotzdem breitet es sich nicht aus
und überschreitet nicht seine Grenzen.
Genauso bleibt auch jemand, der *Brahman* erreicht hat, friedlich
und absorbiert alles aus seinem Umfeld,
sei es harmonisch oder weniger harmonisch.
Eine solche Person hat keine eigenen Pläne oder Vorhaben
und nichts, was sie darüber hinaus noch erreichen möchte.
(2-70)

Wer das *Brahman* erreicht, ist erfüllt.
Er hat keine Wünsche, die zu erfüllen wären.
Er hat kein abgesondertes Bewusstsein.
Stets lebt er in Frieden.
(2-71)

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Beispiele für grundloses Leben

Reue, Wiedergutmachung und Verschonung sind wesentliche Punkte für die Bewohner der Erde. Denn sie wurden zur Erde geschickt, um *Karma* zu bereinigen, das aus ihrer Unwissenheit entstanden ist. Handlungen auf der Erde werden immer mit der eigenen Reinigung verbunden sein. Die Menschen müssen auf allen drei Ebenen gereinigt werden, das heißt auf der mentalen, emotionalen und physischen Ebene.

Unglücklicherweise laufen die Menschen ihren Wünschen hinterher, die durch die Sinne und durch die Anziehungskraft sinnlicher Dinge entstehen. Die Erfüllung der Wünsche und das Anhäufen von Reichtum und Macht, um den Reichtum zu schützen, sind zur vorherrschenden Aktivität der Menschheit geworden. Nur sehr wenige schauen zurück, prüfen sich selbst und kehren diesen Ablauf um.

Es reicht nicht, rechtschaffen zu sein. Ihr müsst euer Leben und eure Ressourcen so weit wie möglich zum Nutzen eurer Umgebung anbieten. Für eure Arbeit guten Willens solltet ihr kein Motiv haben. Grundloses Handeln befreit die Menschen aus dem Teufelskreis von Ursache und Wirkung. Wenn es für euer Handeln keinen Grund gibt, hat es auch keine Wirkung auf euch. Eine Wirkung gibt es nur, wenn ein Grund vorhanden ist. Wenn in euren Handlungen Ursache und Wirkung wegfallen, habt ihr die Möglichkeit, von der Erde emporgehoben zu werden.

Unser Aufenthalt auf der Erde ist ohne Motiv. Wir sind hier als Beispiele für grundloses Leben. Wir leben in *Brahman* und leben trotzdem auf der Erde.

Wir mahnen euch, nicht in den ständigen Konkurrenzkampf um Geld, Sex und Macht zu geraten. Schaut nach innen, prüft euch durch Rückschau, bereut, zieht euch zurück, überdenkt und korrigiert euch, um die kümmerlichen Dimensionen der Erde zu überwinden.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Der Gärtner

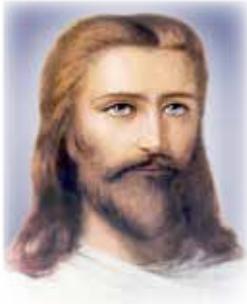
Ein wahrer Gärtner ist freudig gestimmt, während er sich um die Pflanzen im Garten kümmert. Auf diese Weise bekommt er bereits seinen Lohn. Armselig ist ein Gärtner, der auf seine Entlohnung wartet. Während er sich um die Pflanzen kümmert, spricht der wahre Gärtner mit ihnen, unterhält sie mit herzhaftem Humor und umsorgt sie voller Freude. Die Pflanzen sehnen sich nach den sanften Berührungen des Gärtners. Sie wachsen nicht nur mithilfe der Sonnenstrahlen, sondern auch aufgrund der liebevollen Berührungen des Gärtners.

Wenn in einem Garten Vorträge über das Göttliche gehalten werden, schließen sich auch die Pflanzen dem Auditorium an, um zuzuhören und erfüllt zu werden. Das Gleiche tun sie, wenn bedeutsame Musikaufführungen stattfinden.

Die Kinder einer Gesellschaft sollten wie zarte Pflanzen betrachtet werden und deshalb mit der gleichen Zuwendung und Achtsamkeit behandelt werden, die ein Gärtner den zarten Jungpflanzen im Garten zukommen lässt. Moderne Eltern haben eine rabiate Umgangsart, so dass sie ihre Kinder weder behüten noch fürsorglich behandeln. Im Gegenteil, sie setzen sie sogar Ängsten und Befürchtungen aus.

Sprecht zu Kindern nicht mit bedrohlich ernster Haltung. Seid nicht zornig oder wütend auf sie. Seid nicht streng, wenn ihr ihnen etwas vermittelt. Diese Verhaltensweisen sind barbarisch.

Beklagt euch nicht über die Jugend der Menschheit, denn sie ist nur ein Spiegelbild der Ignoranz der Erwachsenen. Die Entwicklung des Gartens ist vom Wissen des Gärtners abhängig. Unvollkommenheiten des Gartens zeigen nur die Unvollkommenheiten des Gärtners.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Shambala (Teil 6)

Erinnere dich an *Shambala*, verneige dich vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folge dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

Die Schüler auf dem Pfad des *Buddha* verweisen auf *Shambala* in ihrem heiligsten Buch KALA CHAKRA TANTRA. Den König von *Shambala* nennen sie *Manju Śrî Kîrti*. Auch die Chinesen berichten in ihrer Tradition über *Shambala*. Sie geben dem König von *Shambala* den Namen Rigdan Tadpa. Die Hindus beschreiben in ihren *Purânen* *Sanat Kumâra* und *Maitreya* als die Führer von *Shambala*.

Eine Prophezeiung im KALA CHAKRA TANTRA lautet: „Wenn die Welt von Habgier erfüllt ist, wenn es häufig Kriege gibt, wenn die Menschheit ruhelos ist und in Unfrieden lebt, wird der König von *Shambala* mit seiner Armee hervortreten, um die Dunkelheit der Unwissenheit zu vertreiben und schließlich Recht und Gesetz einführen.“

Gemäß dem KALA CHAKRA TANTRA wird der König von *Shambala* im Jahr 2424 kommen. Somit werden die schmutzigen Konflikte von *Kali* in 406 Jahren enden.

Das ist eine Auffassung.

Botschaft von Meister *EK*



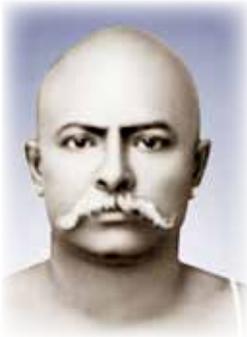
Der Beginn des Vollmonds

Der Beginn des Vollmonds ist eine ganz besondere Gelegenheit. Am östlichen Horizont ist das solare Licht und am westlichen Horizont ist das lunare Licht zu sehen. Die Scheiben des Sonnenglobus und des Mondglobus am östlichen und westlichen Horizont sind wie die zwei Augen der kosmischen Gottheit, während der Himmel die reine blaue Natur, die Synthese der Gottheit darstellt.

Die Vorstellung dieses Bildes in den frühen Morgenstunden eines Vollmonds ist eine ganz besondere Gelegenheit, die man nutzen und über die man meditieren sollte.



Vollmond am Meer

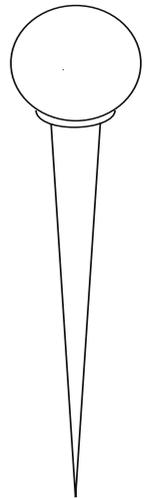


Meister CVV-Yoga

⑥

Aphorismen für Jünger (Teil 8)

22. Das Gehirn, die verschiedenen Nervengewebe, das Nervengeflecht, das Herz mit dem Geflecht aus Venen und Arterien und der Körper aus sieben Geweben, die um die Wirbelsäule herum aufgebaut sind, können wie eine Fußball-Hülle betrachtet werden. Innerhalb dieser kugelförmigen Hülle gibt es das vertikale Bewusstsein in der Wirbelsäule, das von einer Bewusstseinskugel auf der Spitze der Wirbelsäule geführt wird. Die leitende Bewusstseinskugel oben auf dem Stab des Bewusstseins ist der Meister. Der Meister lenkt den Fluss des Bewusstseins und der Lebenskraft. Stellt euch den Meister als Lichtkugel im Kopf vor, die den Bewusstseinsstab in der Wirbelsäule hält. Dies sollte während der Gebete versucht werden.



23. Der Meister waltet als der höchste Richter über euch. Er sieht eure Taten und gibt euch Führung, wenn ihr euch auf ihn ausrichtet.
24. Auf diesem Weg des Meister-Yogas erhaltet ihr den subtilen Beistand von HPB und AB (Annie Besant).

Schließlich gelangen die Schüler der Theosophie zum Meister-Yoga.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Wie ein Tuch,
das eine Myrrhe bedeckt,
deren Duft annimmt,
so ermöglicht das Zusammensein
mit Menschen guten Willens,
mit Menschen, die Böses wollen,
mit einem Aspiranten oder Eingeweihten,
die Übertragung ihrer jeweiligen Qualitäten.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3



SARASWATHI*

26

Saraswathî Sûktam – 3. Hymne (Teil 1)

*Saraswathi Devanido Nibarhaya
 Prajâm Viśwasya Vrushayasya Mainaha
 Utakshitibhyo Avanîra Vindo
 Vishamebhyo Âsravo Vâjinîvathi*

Oh, Mutter *Saraswathî!*

Schrecke jene ab, die die *Devas* abschrecken.

Verbrenne sie durch die Macht deines Klangs.

Lass Illusion und Unwissenheit nicht siegen.

Lass den Fluss nicht schwach sein.

Lass den Fluss über die Höhen und Tiefen des Feldes hinwegfließen.

Devas und Asuras

Es gibt Wesen, die die *Devas* oder die Engel abschrecken, und jene Wesen müssen wir abschrecken. Dann können die *Devas* arbeiten. Zum Beispiel müssen wir jene fernhalten, die uns von der Arbeit guten Willens fernhalten. Wir sollten jenen zuvorkommen, die unsere Angelegenheiten behindern, so dass unsere Dinge fortgeführt werden. Jene, die die *Devas* in ihrer Arbeit behindern, sind die *Asuras* oder die Teufel. Es ist ihre Arbeit, und sie wurden aus derselben Quelle geboren wie die *Devas*. Das ist das Schöne an der Schöpfung: die Synthese der Weisheit.

Wir bitten die Gottheit des Wortes, jene abzuschrecken, die die *Devas* abschrecken. *Devas* und *Asuras* haben denselben Vater. Was für ein Vater

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

ist das? Er ließ Licht und Dunkelheit entstehen. Dann sagte er beiden: „Kämpft miteinander“, und das ist die Schöpfung. Er ließ das Männliche und das Weibliche entstehen und sagte: „Verbindet euch miteinander, dann wird es Kinder geben.“

Es ist genauso, als hätten wir Wechselstrom und Gleichstrom, den positiven und den negativen Pol. Beide kommen aus derselben Quelle. Warum sollen wir also jene abschrecken, die die *Devas* abschrecken? Weil die *Asuras* die *Devas* überwältigen. Sie neigen dazu, ihre Grenzen zu überschreiten und sind aggressiv. Die Nacht hat ihre Dauer, der Tag hat seine Dauer. Doch die Nacht neigt dazu, sich bis in den Tag hinein auszudehnen. Die Diabolischen sind dominant. Sie sind aggressiv, weil sie die *Rajas*-Qualität, die Dynamik, in sich haben. Die *Devas* haben *Sattva*, die Qualität der Ausgeglichenheit, und sie haben Geduld und Nachsicht gelernt.

Die einen haben also Geduld und Nachsicht gelernt, die anderen sind aggressiv. Was wird geschehen? Die Aggressiven greifen die Nachsichtigen fortwährend an. Deshalb muss Hilfe von den höheren Ebenen kommen, um die Aggressiven wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die *Devas* schauen zum *Mahâdeva*, dem Vater im Himmel. Es ist so wie in der Geschichte mit den zwei Söhnen. Der eine ist ausgeglichen, der andere ist aggressiv. Er geht zu weit, überschreitet seine Grenzen und ist habgierig. Genauso war es auch mit Abel und Kain, den zwei Söhnen von Adam, mit den beiden Arten von Kindern, die *Kašyapa* hatte – die Adler und die Schlangen – sowie mit den Söhnen des Lichts und den Söhnen des Blinden Königs.



Schlacht von *Devas* und *Asuras*, Angkor Wat, Kambodscha



Botschaft von Śrī Rāmakrishna

Die Suche

Ein Dieb dringt in einen dunklen Raum ein und ertastet die verschiedenen Gegenstände darin.

Vielleicht legt er seine Hand auf einen Tisch und sagt: „Das nicht.“ Er geht weiter und berührt andere Gegenstände, möglicherweise einen Stuhl, und sagt: „Das auch nicht“, und er setzt seine Suche fort. Auf diese Weise lässt er einen Gegenstand nach dem anderen stehen, bis er schließlich seine Hand auf eine Schachtel legt, in der der Schatz ruht und er ruft laut: „Das ist es!“ Damit endet seine Suche. Genauso verläuft die Suche nach dem *Brahman*.



Praktische Weisheit

Simplest things are hardest viz:

Be Simple

Be Truthful

Be Silent

Be Good

Be Harmless.

This is because mind is not trained.

Die einfachsten Dinge sind die schwersten:

sei einfach,

sei wahrhaftig,

sei verschwiegen,

sei gut,

sei ungefährlich.

Diese Dinge sind am schwersten,

weil das Denkvermögen nicht geschult ist.

Über die Geheimlehre



Venus und Erde (Teil 3)

Pythagoras nennt *Šukra* (die Venus) *Sol Alter*, das heißt „die andere Sonne“. Von den sieben Platzierungen der Sonne ist Venus die dritte und sie gilt auch als der Wohnort von Samael. Die erste Platzierung der Sonne ist Jupiter, die zweite ist die Sonne und die dritte ist die Venus. Jupiter regiert das *Sahasrâra*, die Sonne regiert das *Âjnâ*, Venus regiert das Herz (*Anâhata*). Entsprechend der alten Weisheit ist die Venus der ursprüngliche Planet unserer Erde und ihr spirituelles Urbild. Daher heißt es in manchen Theologien, dass *Šukras* Wagen von Erdgeborenen gezogen wird, während die Wagen der anderen Planeten von edlen Rössern der höheren Ebenen gezogen werden, die sich von den Pferden auf der Erde unterscheiden.

Da die Erde aus der Venus (*Šukra*) entstanden ist, werden die Sünden, die auf der Erde begangen werden, auch jetzt noch auf der Venus verspürt. Das ist ganz natürlich. Die Sünden, die ein Mensch begeht, werden in seinem Herzen aufgrund der vielfältigen Schreie und Katastrophen wahrgenommen. Genauso werden Ereignisse, die sich auf *Šukra* zutragen, auf die Erde reflektiert und dies geschieht auf die gleiche Art, wie ein weltlicher Mensch spürt, wenn dem Herzen etwas gefällt. Über die wechselseitigen Verbindungen zwischen Erde und *Šukra* (Venus), die die grobe und subtile Dimension des Sonnenengels verkörpern, sollten die Aspiranten nachdenken. Je stärker ein Aspirant die Energie von *Šukra* (das Herz) entwickelt, desto besser kann er sich aus den Fesseln auf der Erde befreien.

Anhand derselben Analogie sollte man erkennen, dass die Taten der Nachkommen eine Wirkung auf die Eltern haben und umgekehrt. Unrechtes Verhalten der Nachkommen kann die Eltern aus ihren Sphären des Lichts herunterziehen. Das *RAMAYANA*, die erste und führende der heiligen Schriften auf der Erde, berichtet von der wechselseitigen Verbundenheit zwischen drei Generationen, die einer Person auf Erden vorausgegangen

.../Fortsetzung auf der nachfolgenden Seite 19 unten



SATURN*

31

3. Kapitel: Zeit (Teil 6)

Die richtige Methode (Teil 2)

Wenn wir nicht gesund sind, können wir auf die Ärzte schimpfen und sagen, dass sie alle nur auf Geld aus sind und uns nicht die richtige Aufmerksamkeit zukommen lassen. Aber wenn wir in uns selbst nachprüfen, warum wir in diesen Krankheitszustand geraten sind, finden wir vielleicht das Mittel, um unseren Zustand zu bessern. Falls unsere Vorgehensweise richtig ist, werden wir auch im Äußeren den richtigen Arzt finden.

Es gibt viele solcher Ereignisse im Leben eines jeden, dass wir nach vielen Versuchen und Irrtümern den richtigen Arzt finden. Nachdem viele Ärzte an unserem Körper herumexperimentiert haben, finden wir schließlich den richtigen Arzt. Vorher konnten wir ihm nicht begegnen, weil das *Karma* uns durch die Zeit begrenzte. Wir können uns selbst fragen, wie wir letztendlich einen Arzt fanden, der uns heilte. Es ist eine gute Übung, den Weg zurückzugehen und herauszufinden, warum wir ihm nicht schon früher begegnet sind und weshalb wir ihn erst später gefunden haben. Dies ist ein Aspekt von Saturn. Er wird uns nicht erlauben, die richtige Person zu treffen, bis wir die richtige Methode haben und der passende Zeitpunkt gekommen ist. In ihrem Schoß hält die Zeit die Lösungen für die Probleme bereit.

☆

☆

☆

☆

☆

.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 18 ÜBER DIE GEHEIMLEHRE:

sind, und drei Generationen, die auf diese Person folgen. Die Handlungen eines Menschen beeinflussen die drei vorausgehenden Generationen sowie die drei nachfolgenden Generationen. Nur wenige Menschen wissen dies, erst recht nicht die heutigen Menschen. In diesem *Kali*-Zeitalter macht sich der Mensch Gedanken über seine Bildung, seine moderne Anschauung und auch über seine technische Entwicklung, doch sein Verantwortungsbewusstsein geht immer weiter bis auf Null zurück.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG*

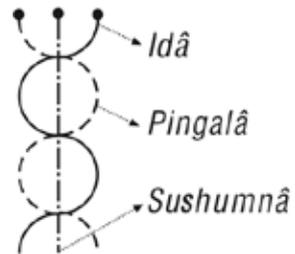
51

V. Strophe



47. ***Sûkshmakarnika madhyamastita vidyudadi vibhasitam*** –
niedergelassen in den innersten Kammern des feinstofflichen
Stängels erstrahlt er als elektrisches Licht

Der feinstoffliche Stängel, auf den hier verwiesen wird, ist die *Sushumnâ*. Sie liegt im Inneren des *Brahma Danda*, der vertikalen Energiesäule. Diese vertikale Säule befindet sich innerhalb der Wirbelsäule, im zerebrospinalen System. Die zerebrospinale Energie fließt in der Wirbelsäule, und in jener Energiesäule liegt die *Sushumnâ*. In der *Sushumnâ* fließt die lebenswichtige Energie des *Âtman* als Bewusstsein und Licht. Diesen innersten Fluss nennt man auch *Chitrini*. *Chitrini* bedeutet „der Fluss von *Chaitanya*“, bzw. der Bewusstseinsfluss. Das Bewusstsein des Menschen fließt in den innersten Regionen des zerebrospinalen Systems, und dies ist die feinstofflichste Energie. In ihr hat sich der Lehrer niedergelassen. Vom *Sahasrâra* bis zum *Mûlâdhâra* bewegt er sich in dieser Energie. Er strahlt wie ein Regenbogen in unterschiedlichen Farben, angefangen vom elektrischen Blau.



Der feinstoffliche Stängel, auf den hier verwiesen wird, ist die *Sushumnâ*. Sie liegt im Inneren des *Brahma Danda*, der vertikalen Energiesäule. Diese vertikale Säule befindet sich innerhalb der Wirbelsäule, im zerebrospinalen System. Die zerebrospinale Energie fließt in der Wirbelsäule, und in jener Energiesäule liegt die *Sushumnâ*. In der *Sushumnâ* fließt die lebenswichtige Energie des *Âtman* als Bewusstsein und Licht. Diesen innersten Fluss nennt man auch *Chitrini*. *Chitrini* bedeutet „der Fluss von *Chaitanya*“, bzw. der Bewusstseinsfluss. Das Bewusstsein des Menschen fließt in den innersten Regionen des zerebrospinalen Systems, und dies ist die feinstofflichste Energie. In ihr hat sich der Lehrer niedergelassen. Vom *Sahasrâra* bis zum *Mûlâdhâra* bewegt er sich in dieser Energie. Er strahlt wie ein Regenbogen in unterschiedlichen Farben, angefangen vom elektrischen Blau.

Es gehört zum Allgemeinwissen der Schüler, dass Blau die Grundfarbe des *Âtman* ist und dass es in den verschiedenen Zentren jedes Mal in anderer Farbe leuchtet. Zu den sieben Zentren und sieben Farben gehören sieben Klänge. Folglich wird der Mensch mit einem siebensaitigen Musikinstrument verglichen, auf dem das Göttliche musiziert. Ein Lehrer identifiziert sich mit dem Göttlichen, und auch er spielt auf dem mensch-

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

lichen Instrument und bringt die Göttlichkeit auf verschiedenen Ebenen zum Ausdruck.

Auf diese Weise lebt der Lehrer in den tiefsten Räumen des Schwans und führt jeden Schüler individuell und auf subtile Weise. Die innerste Energie ist von den Schichten der *Sushumnâ*, des *Brahma Danda* und der Wirbelsäule umhüllt und durch bestimmte Zentren, die man die *Chakren* nennt, bringt sie sich zum Ausdruck. Energien, die durch die *Chakren* ausgedrückt werden, arbeiten durch die Drüsengeflechte. Bei einem Lehrer scheiden alle Drüsen ihre Sekrete in angemessener Form ab. Der Unterschied zwischen dem Lehrer und einem normalen Menschen liegt in der unterschiedlichen Arbeitsweise dieser *Chakren* und ihren jeweiligen Sekretionen.

Der Zweck aller *Yoga*-Praxis und Jüngerschaft ist, die Manifestation des fließenden Bewusstseins *Chitrini* durch seine Umhüllungen und schließlich durch die Drüsen zu ermöglichen. Dies macht den Menschen vollkommen. Wenn das Bewusstsein durch die Zentren fließt, wandeln sich die Zentren in Lotusse um. Bevor das Bewusstsein in dieser Weise zum Ausdruck kommt, wirken sie als Energiestrudel und werden deshalb als *Chakren*, das heißt als Räder, bezeichnet. Wenn die Lotusse entstehen, reicht die Sekretion bis in die gröberen Ebenen.

Somit wird der Lehrer als der elektrische Energiefluss innerhalb der eigenen *Chitrini* visualisiert. Der Ausdruck „eigene *Chitrini*“ bedeutet nicht, dass man die *Chitrini* besitzen könnte. *Chitrini* ist das Allerinnerste des Menschen, der erhabenste Teil des Selbst, das man ist.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 16)
(aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Wissen (Teil 8)

Psychische Probleme und ihre Lösungen

Psychische Schwierigkeiten sind universal und nicht ungewöhnlich. Um zu ihrer Ursache vorzudringen, müssen wir die wahre Natur dessen erkennen, was uns lenkt und beeinflusst. Bei vielen Menschen sind dies ihre Partner oder Kollegen, die gängige Meinung oder die Umstände. Bei den meisten Menschen ist es ein Aspekt ihrer Persönlichkeit. Die Persönlichkeit ist ein Problem, dem wir uns als Seelen zuwenden müssen, denn die unerlöste Persönlichkeit und die Seele haben unterschiedliche Ziele. Bis die Befreiung von der Persönlichkeit erreicht ist, gibt es nichts als Komplikationen, Schwierigkeiten, psychische Probleme, Krankheit und Tod. Dies muss zwangsläufig so sein, wenn die vielen widersprüchlichen Kräfte in unserer Umgebung und in uns miteinander in Beziehung gebracht werden.

Im Grunde ist unser Problem, dass wir lernen müssen, mit der Persönlichkeit umzugehen, den Zugriff zu zerstören, den sie auf uns hat und sie zum Repräsentanten der Seele zu machen. Wo die spirituelle Natur die Führung hat, lösen sich viele Schwierigkeiten auf, doch eine solche Führung ist nur bei Personen zu finden, die einen ausreichend hohen Entwicklungsgrad erreicht haben. Spiritueller Wille, Liebe und Intelligenz sind notwendig, um die Persönlichkeit zu regieren. In den durchschnittlichen Menschen schlummern diese Qualitäten oder sie befinden sich erst in einem Entwicklungsstadium. Deshalb fallen die menschlichen Konflikte so heftig aus. Um die Persönlichkeit zu beherrschen, braucht man Ausdauer, Beherrschung der Emotionen, richtiges Verstehen und die beständige Verlagerung des Bewusstseins auf eine höhere Ebene. Dann werden wir spirituelle Macht, Brauchbarkeit und Gesundheit erreichen.

Ein Jünger



BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

144

Der Weg

Unser Planet kam in seinem sechsten Zustand der Existenz aus dem Wasser. Wasser bezeichnet den Anfang und das Ende der manifestierten Schöpfung. Es bildet den Weg der Inkarnation durch Involutionen und Evolutionen (Krebs und Steinbock).

Das Aufsteigen und Absteigen der Wasser (die ewig sind) sind die periodischen Zyklen des Planeten oder der Planetengruppen. Das Sonnenzentrum spiegelt sich im Wasser, ohne zu verschmutzen. Es sorgt dafür, daß das Wasser durch seine Strahlen hinaufgezogen wird und durch die Wolken herabregnet.

Der Weg der Wasser wird hauptsächlich in drei Abschnitte (*Tripadaga*) eingeteilt:

- a) *Devas*,
- b) *Mârtyas* (Erdwesen),
- c) *Nâgas* (die Wesen der niederen Welt).

Diese Wesen sind ewige, veränderliche und zeitgebundene Wesen eines jeden Sonnensystems.

Die ewigen Wasser (*Devas*) werden zu Flüssen, wenn sie nach unten gezogen werden (Involution). Sie nehmen die Form von beweglichem, veränderlichem Wasser an und sind eingegrenzt, wenn sie das Meer erreichen. Sie verlieren ihre Strömung. Astrologisch wird dies als der abwärtsführende Weg der Gewässer von Krebs bis Steinbock erklärt. Steinbock ist die Morgenröte des Jahreszyklus, wenn die aufwärtsführende Reise beginnt.

Der abwärtsführende Weg der Gewässer wird in den *Purânen* poetisch als die Bemühung des Königs vom solaren Strahl (*Bhagiratha*) er-

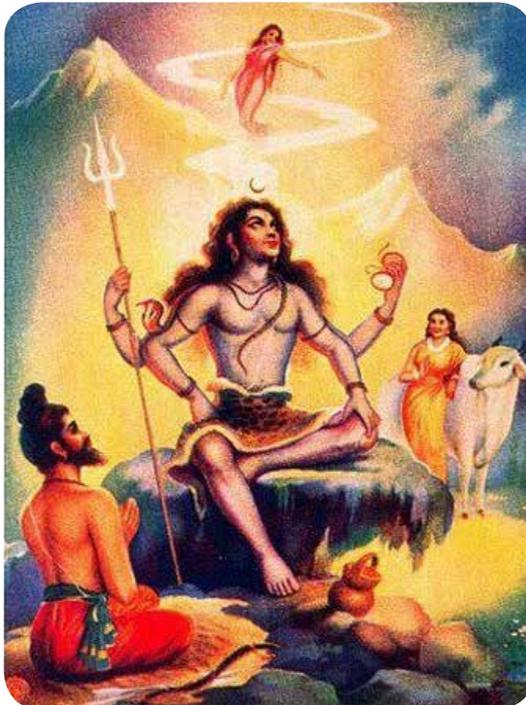
* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

klärt, der die himmlischen Wasser als *Gangâ* (den heiligen Fluß Indiens) auf die Erde herunterbrachte. Es ist die Aktivität des Löwen. Der aufwärtsführende Weg der Gewässer wird ebenso als Handlung *Agastyas* (einer kosmischen Persönlichkeit des Wassermann-Prinzips) erklärt, der die Wasser nach oben zog, um die gebundenen Wesen zu befreien.

Meditiere über den abwärts- und aufwärtsführenden Weg der Wasser. Meditiere über seine dreifältige Existenz. Die kosmischen Klänge, die mit diesem zyklischen Prozess identifiziert werden, sind *NA* und *RA*, während der Weg der Wasser *Ayana* bedeutet. Das bildet das achtsilbige *Mantra*:

1	2	3	4	5	6	7	8
OM	NA	MO	NA	RA	YA	NA	YA

Meditiere über die Klänge in den acht Dimensionen innen und außen, um das Ewige zu erreichen und unsterblich zu bleiben.



Bhagiratha betet zu *Śiva* um die Abwärtsführung des *Gangâ*



DIE LEHREN VON KAPILA*

77

15. Annäherung an die Jüngerschaft (Teil 4)

4. Richte das Denkvermögen auf das, was getan werden muss. Erlaube ihm nicht, sich an zukünftigen Ergebnissen zu laben, nicht einmal an den aktuellen Ergebnissen. Was getan werden muss, muss getan werden, ungeachtet irgendwelcher Ergebnisse. Ergebnisse können nicht über Pflichten entscheiden. Auch Bequemlichkeit oder Mangel an Bequemlichkeit können nicht über Pflichten entscheiden. Pflichten sind solcherart, dass sie erfüllt werden müssen, ungeachtet der Bequemlichkeit, des Gewinns oder des Erfolges.
5. Ziehe Menschen guten Willens zu dir heran und begib dich auch in ihre Nähe. Dies stärkt den guten Willen in dir. Sei barmherzig gegenüber denen, die einen schwachen Willen haben. Oft wird eine Schwäche in anderen als etwas Böses missverstanden. Eine mitfühlende Haltung macht es möglich, solche Fehler zu überwinden. Wo Böses erkannt wird, da sollte man es besser ignorieren als sich ihm zu widersetzen. Man sollte jedoch der Auseinandersetzung, wenn sie unvermeidlich ist, nicht ausweichen.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

RUDRA*
 (Der Herr des Kosmischen Willens
 und der Schwingung)

①

Die Ankunft *Rudras* (Erster Logos)
 (Teil 1)



Am Anfang der Schöpfung (was eine Lehre für sich selbst ist) taucht der dritte Logos auf. Es war *Brahman*, der Schöpfer. Er wurde vom Absoluten Herrn eingeladen zu erschaffen. Als er über die Schöpfung nachdachte, kamen die vier *Kumâras* aus ihm heraus. Der Schöpfer wies sie an, mit ihm in der Schöpfung zusammenzuarbeiten. Doch die *Kumâras* lächelten und blieben still. Die Absicht ihres Auftauchens unterschied sich von dem, was der Schöpfer sich vorgestellt hatte. Die *Kumâras* waren Söhne des Willens und des *Yoga*. Über diese *Kumâras* hat Madame Blavatsky ausführlich in der GEHEIMLEHRE geschrieben. Alice A. Bailey beschrieb sie im Buch EINE ABHANDLUNG ÜBER KOSMISCHES FEUER. In den *Veden* werden sie als *Agnishvathas* bezeichnet. Die Schönheit und der Glanz der *Kumâras* ist wiederum eine Lehre für sich. Sie sind die erhabensten Wesen, die die *Yoga*-Hierarchie bilden. Wann immer der Herr herabsteigen möchte, gestalten sie die vier Pfade des Herrn in der Schöpfung, um seinen Abstieg zu ermöglichen. Ihr Zweck besteht nicht darin, für den Plan des Schöpfers zu arbeiten, sondern für den Herrn selbst. Der dritte Logos wurde über den Ungehorsam der *Kumâras* zornig.

Als der dritte Logos aufgrund des Ungehorsams der *Kumâras* zornig wurde, versuchte er seinen Ärger einzudämmen. Das Feuer des Ärgers öffnete jedoch ein Zentrum in den Augenbrauen, und *Rudra*, der erste Logos, kam hervor. Als er hervortrat, war er rot und blau zugleich. Er wurde deshalb *Nîla Lohitha* genannt. Seine Qualität war blau und die Kraft, die ihn umgab, war rot. Die Kraft des Rot bahnte den Weg für die Schöpfung und der Segen des Blau durchdrang die Schöpfung. Darin liegt die Schönheit des Erscheinens von *Rudra*.

* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta



Lord *Dattâtreya**

31

7.2 Falsche Lehrer (Teil 1)

Ein *Guru*, der nicht den Weg zur Wahrheit weist, ist kein *Sat Guru*. Vielleicht ist er der *Guru* eines bestimmten Weisheitskonzeptes oder eines Weisheitszweiges. Es gibt *Gurus*, die für gewisse Vorstellungen eintreten und dadurch allmählich Menschen beherrschen und besitzen. Die falschen *Gurus* gibt es ebenso wie die *Sat Gurus*. Die Existenz falscher *Gurus* ist ein klarer Beweis für die Existenz der *Sat Gurus*. Wie kann es eine Fälschung geben, wenn es nicht das Original gibt?

Je nach Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit der Absicht und entsprechend dem Grad seiner Reinheit wird ein Mensch zu einem *Sat Guru* oder einem falschen *Guru* hingezogen. „Vögel mit dem gleichen Federkleid finden zusammen“, lautet ein bekanntes Sprichwort. Menschen derselben Qualität gruppieren und sammeln sich unter einer großen Erscheinungsform jener Qualität. Wenn jemand ernsthaft nach der Wahrheit sucht und ein einigermaßen reines Leben führt, dann ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass ihn die Intensität seiner Ernsthaftigkeit zu einem *Sat Guru* führen wird.

Prahlâda, der erste Weltjünger, von dem das *Śrīmad Bhāgavata* spricht, drückt dies folgendermaßen aus: „Jene, die keine *Sat Gurus* sind, ersinnen und entwickeln Wege und Mittel, um ihr individuelles Programm zu erfüllen und ihre Nachfolger zu Sklaven zu machen. Sie ebnen ihnen nicht den Weg zum Gesetz, zur Wahrheit und zur Seligkeit der Selbstverwirklichung. Solche *Gurus* muss man unverzüglich verlassen. Der *Sat Guru* führt jene, die ihm folgen, zur Wahrheit, dem alles durchströmenden Bewusstsein. Es herrscht über die Schöpfung, nachdem es sie erschaffen hat. Er wird seine *Chelas* zur Unsterblichkeit und zur Ewigkeit führen und sie aus dem Rad von Geburt und Tod emporheben.“

* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

AGNI – FEUER*

39

Teil II: Das Feuerritual

20. Das Gebet (Teil 4)

Zweck des Feuerrituals ist die Beseitigung unserer inneren Unreinheiten und das Entfernen des Unkrauts, das uns am Wachstum hindert. In jedem Menschen gibt es Unkraut und eine gute Saat. Das Unkraut entspricht der Unwissenheit und die gute Saat dem Wissen. Wissen führt zu rechtem Handeln. Unwissenheit führt uns zu falschem Verlangen. Ein intelligenter Wahrheitssucher sollte das Unkraut vernichten und die gute Saat hegen. Feuer hilft, das Unkraut zu zerstören. Saat und Unkraut tragen wir als unsere guten Eigenschaften und als unsere Unwissenheit in uns. Durch das Feuerritual kann man versuchen, das Unkraut zu verbrennen, falsches Verlangen zu eliminieren und Schutz vor zweifelhaften Pfaden zu erlangen. Dies ist eine der Hauptaufgaben der Jüngerschaft.

Die Verehrung *Agnis* sollte uns befähigen, in der Welt mit der richtigen Einstellung zu wirken. Man sollte in der Lage sein, rechte zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen. Diese Verehrung sollte uns auch helfen, die Sinne von den weltlichen Objekten bewusst zurückzuziehen. Ein Jünger, der sich willentlich von der nach außen gerichteten Aktivität der Sinne zurückziehen kann, wird mit der Sonne verglichen, die ihre Strahlen zurückhält. Wenn die Sonnenstrahlen zurückgehalten werden, wird der Sonnenball sichtbar. Genauso wird auch die Seele sichtbar, wenn die Sinne zurückgezogen und nicht mehr nach außen gerichtet sind. Die Sonne ist die Seele. Der Sonnenglobus erscheint wie eine goldene Scheibe, wenn die Strahlen zurückgezogen sind. Ebenso erkennt auch der Jünger seine goldene Form, wenn er die Aktivität der Sinne ruhen lässt. Diese goldene Form ist unser subtiler Körper, der unsterblich und göttlich ist.

Solange das erste Gebet, das Innehalten der Sinnesaktivitäten, sich nicht erfüllt, kann man nicht im zweiten Schritt die Sonnenscheibe erleben.



* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4



Gruppengebete

24

Oh Lord *Agni*!

Möge dein Geburtsort in uns lebendig und stark sein.

Möge dein beobachtendes Auge in uns immer wachsam sein.

Mögen die *Devas*, die von dir geführt werden,
uns auf allen drei Ebenen erfüllen.



Praktische Weisheit

Man is not body
Man is not mind
Man is Awareness
insane.

Der Mensch ist nicht der Körper.
Der Mensch ist nicht der Verstand.
Der Mensch ist Bewusstsein,
das jedoch debil ist.

DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

26

2. *Śraddhâ* (Teil 7)

Die Wissenschaft des Gegenwärtig-Seins (Teil 2)

Arjuna, der große Krieger und Eingeweihte von edler Geburt, wurde zuerst in *Aśwa Vidyâ* unterrichtet, das heißt er lernte, hier und jetzt gegenwärtig zu sein, sich der gegebenen Situation voll bewusst zu sein. Aufgrund seines Wissens, wie man zuallererst vollständig bewusst hier und jetzt ist, war er der beste Bogenschütze seiner Zeit. Als er noch ein Kind war, wurde er aufgefordert, Pfeil und Bogen zu nehmen und auf das Auge eines abgebildeten Vogels zu zielen. Das Bild war an einem entfernten Baum angebracht. *Arjuna* zielte auf das Auge des Vogels. Sein Lehrer fragte ihn: „Was siehst du?“ *Arjuna* sagte: „Das Auge.“ „Siehst du nicht den Vogel?“, fragte der Lehrer. „Nein“, antwortete *Arjuna*, „ich sehe nur das Auge, weil es das Ziel ist.“ Der Lehrer fragte: „Siehst du nicht den Baum oder den Ast, an dem das Bild befestigt ist?“ *Arjuna* sagte: „Ich sehe nicht den Baum, ich sehe nicht den Ast, ich sehe nicht den Vogel. Dies alles habe ich gesehen, bevor ich auf das Auge zielte. Jetzt ist mein Blick allein auf das Auge gerichtet.“ Da sagte der Lehrer: „Schieße den Pfeil ab.“

So traf der allererste Pfeil, den *Arjuna* in seinem Leben abschoss, direkt in das Auge des Vogels. Dies zeigt *Arjunas* Qualität, seine konzentrierte Aufmerksamkeit und den Status seines *Śraddhâ*. So war er bei allem, was er tat, egal ob die betreffende Handlung groß oder unbedeutend war. Diese Aufmerksamkeit ist gefordert, wenn man edle Taten im Leben vollbringen möchte.

Für alle Suchenden, die zur Seele und zur eigenen Umwandlung streben, um sich selbst zu verwirklichen, ist *Śraddhâ* daher sehr wichtig.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Über Erziehung und Bildung

Frage: Lieber Meister, würdest du uns bitte die richtige Auffassung von Erziehung und Bildung vermitteln, so wie sie vom *Manu Vaivasvata* und von der Hierarchie der Meister gedacht ist?

Antwort: Liebe Schwester, die Frage, die du stellst, betrifft die ganze Menschheit. Bildung und Erziehung sind ein zutiefst spirituelles Projekt, aber keine kommerzielle und weltliche Tätigkeit. In unserer Zeit wird Bildung als Mittel betrachtet, um an Reichtümer, Ansehen und Macht zu kommen. Das heutige Bildungswesen treibt die Menschen in eine Richtung, die den Geist einsperrt. Es stellt die Menschen auf egoistische Ziele ein. Ein kleiner Prozentsatz bildet jedoch eine Ausnahme, die ihr Wissen benutzt, um der Menschheit als Ganzes von Nutzen zu sein und nicht, um Reichtum, Macht und Ansehen anzuhäufen.

Bildung und Erziehung sollten nie in den Händen irgendeiner Kirche oder irgendwelcher sektiererischer Philosophien liegen. Gegenwärtig wird der größte Teil der Bildungsaktivitäten von philanthropischen Organisationen durchgeführt, deren Gründer *Gurus* oder religiöse Führer sind. In all diesen Fällen ist das Bildungswesen entsprechend der Philosophie des *Gurus*, der Religion oder Sekte gefärbt. Bildung in den Händen solcher Sekten kann nur verhängnisvolle Folgen haben. Erziehung und Ausbildung durch katholische Kirchen, protestantische Kirchen, jüdische Propheten, islamische Prediger oder Hindu-*Gurus* wird zwangsläufig durch reaktionäre Verhaltensweisen verunreinigt sein.

Das Bildungswesen sollte letztendlich von allen vorherrschenden Ismen der Gesellschaft befreit werden. Es sollte die Menschen zu Denkern und zu ergebnisoffenen Denkern machen, aber nicht zu voreingenommenen Personen. Durch Erziehung und Bildung sollte ein Kind zum reifen Erwachsenen werden.

Agni –
Eine Einführung in die Arbeit
des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK*

81

5. Das elektrische Feuer

Der Eine mit den drei Augen (Teil 1)

Als ich euch das Reibungsfeuer erklärte, habe ich euch erzählt, wie die Klänge aus dem heiligen Wort entstehen. Ähnliches geschieht bei der Arbeit des Zweiten und Ersten Logos. Der Erste Logos arbeitet mit dem ersten Teil, der Zweite Logos arbeitet mit dem zweiten Teil und der Dritte Logos arbeitet mit dem dritten Teil des heiligen Wortes. Ich habe euch dargelegt, wie der dritte Teil des Wortes sich als fünf Klänge manifestiert und in diesem Zusammenhang habe ich euch empfohlen, die Bücher von Sir John Woodroffe zu lesen.

Gestern haben wir im Ansatz besprochen, wie der Erste Logos bzw. der kosmische Wille (*Śiva*) in Notsituationen aktiv wird, um das System neu zu ordnen. Dies tut er, wann immer es notwendig ist. Eine weitere Art, das elektrische Feuer bzw. den Ersten Logos zu verstehen, ist: Der Erste Logos ist die Kraft des Zweiten und der Zweite Logos ist der Glanz des Ersten Logos. Der Zweite Logos arbeitet mit Glanz und Herrlichkeit und enthält Macht und Kraft als sein Zentrum. Das bedeutet, der Schönheitsaspekt des Zweiten Logos ist ein Ausdruck, der aus seinem Zentrum kommt, das der Erste Logos bildet. Daher ist der Erste Logos der Mittelpunkt und er wird vom Zweiten Logos umhüllt. Der Dritte Logos entsteht aus dem Ersten und Zweiten Logos. In Wirklichkeit sind der Zweite und Dritte Logos die zwei Augen des Ersten Logos, der durch sein drittes Auge arbeitet und deshalb wird er „der Eine mit den drei Augen“ genannt.

.../wird fortgesetzt

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.



Meister EK

VISHNU PURÂNA

102

XXIV. Die Regionen der Erde (Teil 2)

Alle sieben Söhne wurden die Regenten von *Plaksha Dvîpa*. Die Erde hat sieben harmonische Bewegungen, die gleichzeitig stattfinden und die mentalen Stadien des Planeten regulieren. Alle sieben Söhne haben ihre eigenen Abgrenzungen im väterlichen Königreich, das unter ihnen aufgeteilt worden war. Die Begrenzungen haben ihre Knotenpunkte mit den Namen:

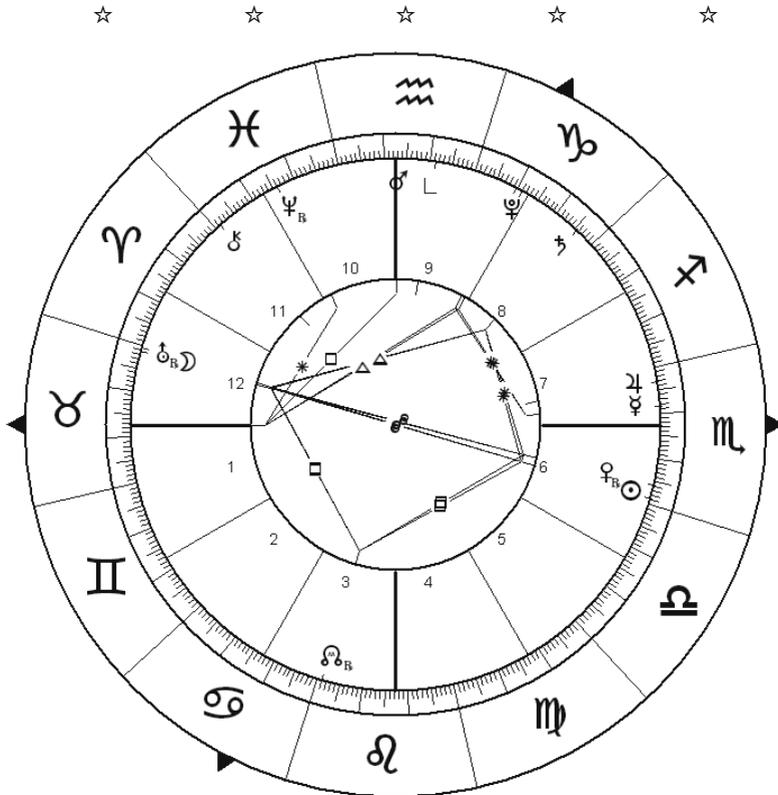
1. *Gomedha*,
2. *Chândra*
3. *Nârada*,
4. *Dundubhi*,
5. *Somaka*,
6. *Sumana*,
7. *Bhrâja*.

1. *Gomedha* bezeichnet den Lichtbereich, der auf den Rotationspunkt der Achse fällt.
2. *Chândra* bedeutet „der Weg des Mondes“, der den Himmelsgürtel bildet und um die Erde über dem Ring des Äquators abgegrenzt ist.
3. *Nârada* bezeichnet die Wolkenregion, in der sich die Keimzelle der Wolken in der Atmosphäre bildet und sich in wirbelnden Bewegungen dreht. Sie wird von den Temperaturunterschieden der Sonnenstrahlen unterstützt. Die Sonnenstrahlen ziehen das Wasser dieser Erde an, so dass es verdampft und Wolken bildet. Das Wort *Nârada* ist eigentlich *Nâra+da* und bedeutet „der Spender der Regenschauer“.
4. *Dundubhi* bedeutet „die Trommel im Raum“. Sie bezeichnet den potentiellen Klang im Raum, der aufgrund der umherziehenden Winde

gestört und somit zu hörbaren Klang-Schwingungen wird. *Dundubhi* kann als das radioaktive Prinzip bzw. als der Strahlungsbereich im Raum bezeichnet werden.

Man sagt, dass die *Devas* als strahlende Wesen Gestalt annehmen, während die *Rudras* durch Schwingungen und die *Vasus* durch Materialisierung Form annehmen. Die zwölf *Âdityas*, die elf *Rudras* und die acht *Vasus* bilden den Inhalt einer Raum-Kugel, die wie ein Ei ausgebrütet wird und eine Schöpfungseinheit als Küken hervorbringt.

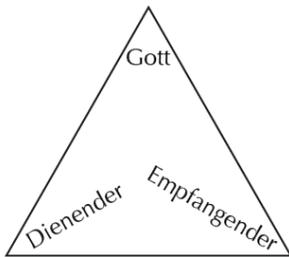
5. *Somaka* ist die potentielle Musik im Raum. In den *Veden* wird er *Gandharva* genannt. Er erschafft die Periodizitäten der verschiedenen Pulsierungen, die sich durch Zahlen zum Ausdruck bringen und als Zeiteinheiten wirken. .../wird fortgesetzt



Skorpion-Vollmond am 24. Oktober 2018 um 18⁴⁵ Uhr MESZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Drei Seiten für Jugendliche



Über Dienst*

Stellt euch das Dreieck vor von:

- Gott, dem Gebenden,
- dem Selbst als Instrument,
- dem Empfangenden als Gottes Kind.

Die Drei sind nur Einer.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 152)

Geschichten aus dem PANCHATANTRA

22. Der Brahmane, der Dieb und der Dämon

Es lebte einmal in einer gewissen Stadt ein Brahmane, der jegliches luxuriöse Leben verurteilte. Er trug weder edle Kleider noch benutzte er Parfum, und er praktizierte auch nicht mit aufwendigen Behelfsmitteln.

Er verfolgte strikte Praktiken der Verehrung, sogar wenn es sehr kalt oder warm war und auch in der Regenzeit. Aufgrund dessen wurde sein Körper hager und schwach. Seine Haare und seine Nägel wuchsen immer länger, da er sich nicht um ihre Pflege kümmerte.

Einer seiner Devotees schenkte ihm zwei Kälbchen. Er kümmerte sich mit großer Fürsorge um die Kälbchen und versorgte sie mit gutem Futter. So wurden zu gegebener Zeit die Kälbchen beneidenswert groß und dick.

Eines Tages bemerkte ein Dieb die Kälber und dachte: „Ich sollte ihm diese dicken Kälber stehlen.“ Er kehrte mit einem Strick zurück und plante die Kälber in der Nacht zu stehlen. Auf seinem Weg traf er einen Dämon mit einer sehr hässlichen Erscheinung. Der Dieb bekam es mit der Angst zu tun, als er ihn sah und fragte ihn: „Wer bist du?“

Der Dämon antwortete: „Ich bin ein Dämon. Ich spreche immer die Wahrheit und hasse Lügner. Stelle dich mir vor!“

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,

Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Der Dieb gestand: „Ich bin ein Dieb und bin gerade auf meinem Weg, zwei Kälber von einem devoten Brahmanen zu stehlen.“

Der Dämon und der Dieb schlossen Freundschaft, weil sie beide ehrlich miteinander waren. So planten sie, dass der Dämon den Brahmanen verspeisen und der Dieb dann die Kälbchen stehlen könnte. Ihre Arbeiten sollten am gleichen Ort ausgeführt werden und so gingen sie zusammen. Sie schlichen sich in das Haus des Brahmanen und versteckten sich dort. Sie warteten, bis der Brahmane sich schlafen gelegt hatte und sie die Möglichkeit hätten, ihre Arbeit auszuführen.

Sobald der Brahmane eingeschlafen war, kam der Dämon aus seinem Versteck und bereitete seine Zähne und Nägel vor, um ihn verspeisen zu können. Aus Angst, dass sein Vorhaben zerschlagen werden könnte, fragte der Dieb den Dämon, falls der Brahmane aufwachen würde, wenn der Dämon ihn verspeisen wollte, ob er damit warten würde, bis er die Kälber mit seinem Strick angebunden hätte und weggegangen wäre.

Aber der Dämon war nicht damit einverstanden, denn falls die Kälber anfangen würden zu muhen, während der Dieb sie stehlen würde, könnte der Brahmane ja davonkommen, wenn er aufwachen würde und somit wäre sein Vorhaben hinfällig. Aufgrund dieser Situation begannen sie sich zu streiten und der Lärm ihres Streites weckte den Brahmanen auf.

Der Dieb beschwerte sich beim Brahmanen und beschuldigte den Dämonen, dass er geplant hätte, ihn, den Brahmanen, ganz verspeisen zu wollen. Hierauf beklagte sich auch der Dämon, indem er den Dieb beschuldigte, dass er geplant hätte, ihm seine Kälbchen zu stehlen.

Unmittelbar darauf begann der Brahmane, in Gesängen zu beten. Sobald der Dämon dies vernahm, lief er fort. Dann nahm der Brahmane einen Stock und verjagte den Dieb. Die Weisen sagen wahrhaftig: „Wenn Diebe sich zerstreiten, kommt es dir zugute.“



Geschichten für Jugendliche

Sie stechen*

Ein Weiser, über 70 Jahre alt, kletterte einen hohen Baum hinauf, um einen Zweig für eine Zahnbürste abzubrechen. Es gab dort einen Schwarm von großen und gefährlichen Bienen, aber der Mann suchte sie nicht zu

* Erzählt von Swami Rama: „Leben mit den Meistern im Himalaya“. (engl). 1978 Pennsylvania.

vermeiden. Im Gegenteil, er kletterte gerade zu diesem Ast und begann mit den Bienen zu reden. Sein Schüler war entsetzt. Er rief von unten: „Meister, stören Sie die Bienen nicht. Wenn sie gestört werden, werden sie mich auch stechen.“

Der *Swami* riss einen Zweig neben dem Bienenschwarm, ab ohne dass die Bienen aufgestört wurden. Er kam sicher herunter und ermunterte den Schüler, zu dem Schwarm hinaufzusteigen. Der Schüler war erschreckt. Aber er glaubte an die Kraft von *Mantra* und sagte: „Wenn Sie wünschen, dass ich zu dem Nest hinaufsteige, sagen Sie mir erst das *Mantra*, das Sie beschützt hat.“

Der Meister sagte: „Na los, steige hinauf. Ich werde dir das *Mantra* sagen.“ Der Schüler kletterte den Baum herauf, zögerte aber, dem Schwarm näher zu kommen. Der Meister sagte: „Nähere dich ihnen und sprich zu ihnen von Angesicht zu Angesicht. Sage ‚Ich lebe hier neben euch und ich werde euch nicht schaden. Schadet mir auch nicht.‘“

Der Schüler wandte ein, das sei kein richtiges *Mantra* und außerdem: „Wie können die Bienen Hindi verstehen?“ Der Meister ermutigte ihn: „Sie kennen die Sprache des Herzens. Sprich nur zu ihnen.“

Obwohl er skeptisch blieb, machte der Schüler es so und kam heil zurück. Der Meister sagte ihm, er solle niemandem dieses *Mantra* mitteilen. Es wirke nur für ihn selbst.

Der Schüler war jung und unreif und wollte angeben. Wenn er Leute um sich sah und große Bäume mit einem Bienenschwarm, kletterte er hinauf, nahm von ihnen Honig und zog sich keinen einzigen Stich zu. Die Menschen mochten seine Show. Eines Tages bat ihn ein Goldschmied um das *Mantra*. Der junge Mann vergaß sein Versprechen und gab das *Mantra* an ihn weiter. Es funktionierte nicht. Die Bienen griffen den Mann an, hunderte von ihnen auf einmal. Er fiel vom Baum und brach auch noch seine Knochen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und blieb drei Tage im Koma. Der Schüler erinnerte sich an die Worte seines Meisters. Er bereute sein kindisches Verhalten und betete für das Leben des Verletzten. Der Meister erschien: „Durch deine Angeberei hättest du fast jemanden getötet. Du hast auch die Kraft des *Mantras* zerstört, die für dich wirkt. Du kannst es nicht mehr benutzen. Lass es dir eine Lehre sein.“

Zusammengestellt und zitiert von b. k.



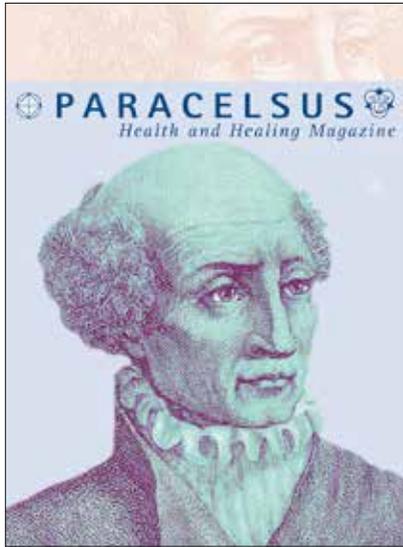
Bild zur Symbolik von Skorpion 卐

Die sieben Naturreiche*



Unter den sieben Naturreichen nimmt der Mensch die Mitte ein. Unter ihm sind das Tierreich, das Pflanzenreich und das Mineralreich. Über ihm gibt es die drei *Deva*-Reiche bestehend aus dem planetarischen, dem solaren und dem kosmischen Naturreich. Der Mensch kann dazu beitragen, die höheren Energien herunterzubringen und die niederen Energien in höhere umzuwandeln. Er stellt eine Leiter dar zwischen den irdischen und überirdischen Welten. Solange die Menschheit in Unwissenheit lebt, blockiert sie den freien Energiefluss vom Höheren zum Niederen und somit auch die Transformation des Niederen in das Höhere. Der Mensch symbolisiert den Flaschenhals oder die Kehle des ganzen Systems des Universums. So stellt das Kehlzentrum einen Kanal dar zwischen den höheren und den niederen Ebenen. Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Aus dem Buch MERKUR – DER ALCHEMIST von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-53-9



**Besucht das
Online-Magazin
Paracelsus Health & Healing
unter:
www.paracelsus-magazin.ch**

Online gibt es
regelmäßig neue Artikel
zu Themengebieten wie:
Informations-Medizin,
Ayurveda,
Homöopathie,
Alchemie,
Naturheilkunde,
energetische Heilmethoden
und vieles mehr.

Alle Artikel können auch
kostenlos als PDF-Dateien
heruntergeladen werden.

PH&H 12/III Okkultes Heilen ⁽¹⁴⁾
von Dr. K. Parvathi Kumar

Heilung – intelligentes Gleichgewicht

Wenn wir in die Vergangenheit blicken und in die Zeit von Hippokrates zurückgehen, gab es damals im Westen nur wenig zur Wissenschaft der Gesundheit, obwohl diese Wissenschaft bereits im Osten unter dem Namen *Âyurveda* existierte. In jenen Zeiten glaubte man, dass Krankheit der Zorn der Götter über den Menschen sei. Solche Theorien wurden von den Priestern verbreitet, um die Menschen wie ihre Gefangenen zu halten. Hippokrates brachte gewisses Licht in den Gesundheitsbereich, indem er deutlich machte, dass Krankheit etwas Normales ist und eine normale Ursache hat. Als Erster nutzte er das Wissen der Naturwissenschaften, um Krankheiten zu heilen.

Stets wies Hippokrates auf die Bedeutung der Ernährung während des Heilungsprozesses hin. Dieses Wissen scheint in der modernen Zeit und bei den modernen Behandlungen irgendwo auf dem Weg verloren gegangen zu sein. Heute halten die Ärzte mehr von Medikamenten als von Anpassung der Ernährung, ihrer Quantität und

Qualität. In einer der östlichen Schriften heißt es, dass es keine Krankheit gäbe, die nicht durch Anpassung des Essens und Trinkens geheilt werden könne.

In seinen Arbeiten über die Luft, das Wasser und Räume, Orte und Plätze hob Hippokrates deren Bedeutung und Wirkung auf die Gesundheit hervor. Außerdem wies er auf die Auswirkungen der Umwelt auf die Gesundheit der Menschen hin. Heute schenkt man der Umwelt kaum Beachtung. Es fehlt fast jedes Wissen im Hinblick auf die Verwendung von Wasser, Luft, Räumlichkeiten und Umwelt für Heilungszwecke. Sogar das Gegenteil ist der Fall: Die Menschen verbergen sich in Wärme- oder Kühlungssystemen. Sie können keinen Winter, keinen Sommer und keinen Regen durchstehen. Es fehlt jegliche Bildung im Gesundheitsbereich, die die Menschen dazu bringt, der natürlichen Umgebung mutig zu begegnen. In Entwicklungsländern haben die Menschen insofern Glück, dass sie sich aufgrund unzureichender Mittel nicht dagegen schützen können. Die Natur gleicht das dadurch aus, dass sie ihnen eine bessere Gesundheit schenkt als jenen, die wohlhabend sind. Aus diesem Grund geht Wohlstand manchmal mit Krankheiten einher.

Hippokrates lehrte die Menschen, stets das Gleichgewicht der Lebenskraft aufrecht zu erhalten. Nachdrücklich empfahl er ihnen, dafür zu sorgen, dass ihr Körper nicht zu heiß, zu kalt, zu nass oder zu trocken ist. Gegenüber der Krankheit hatte er im Wesentlichen einen vorbeugenden Ansatz, das heißt, er befürwortete neben intelligentem Gebrauch von Luft, Wasser und Umwelt eine angemessene Ernährung, Erholung und Körperübungen.

Es mag paradox erscheinen, dass die Gesundheitswissenschaft in Indien schon vor 10 000 Jahren Krankheit als Unausgewogenheit von Erholung, Bewegung und Gleichgewicht, als Unausgewogenheit von Aktivität und Untätigkeit sowie als Unausgewogenheit der inneren Qualitäten des Menschen erkannte. Die menschliche Energie arbeitet als Dreiheit. Wenn der Wille hervortritt, wird die Energie dynamisch, und wenn der Wille zurückgeht, wird die Energie inaktiv. Im Menschen ist der Wille zu wünschen, zu handeln und etwas zu erreichen in verschiedenen Formen vorhanden. Ist dieser Wille überaktiv, führt er zu einer bestimmten Unausgeglichenheit, und wenn er nicht genügend aktiv ist, führt er zu einer anderen Art

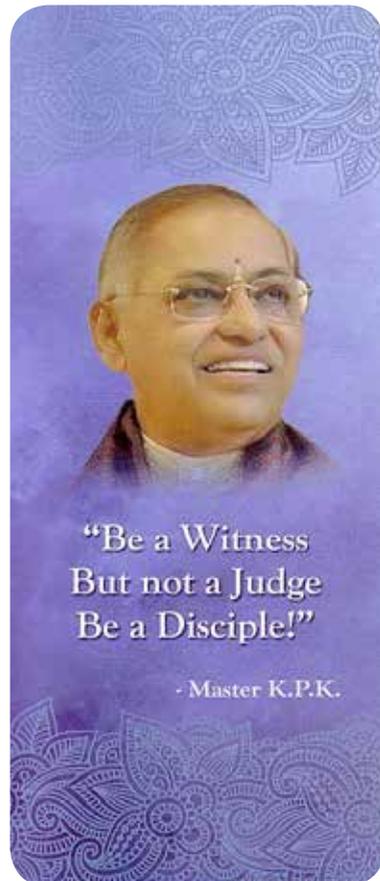
der Unausgeglichenheit. In manchen Lebensaspekten sind die Menschen überaktiv und in anderen Aspekten nicht aktiv genug. Dadurch entsteht eine dritte Art der Unausgewogenheit, die eine Mischung aus den ersten beiden Formen ist.

Diese drei wichtigsten Unausgewogenheiten beeinträchtigen den Atemrhythmus, den Blutkreislauf und die Lebenskraft auf drei verschiedene Weisen. Als Maßnahme zur Wiederherstellung der Gesundheit galt immer die Wiederherstellung des rhythmischen Gleichgewichts. Im Osten wurde die innere Harmonie des Lebens stärker hervorgehoben, während im Westen die äußere Anpassung an die Jahreszeiten und die Umgebung betont wurde. Akute Erkrankungen, die nur kurze Zeit dauern, werden einer Störung des Lebens von außen zugeschrieben, während chronische Krankheiten als Störungen betrachtet werden, die von innen kommen.

Zusammengefasst:

Heilung bedeutet, die Lebenskraft ins Gleichgewicht zu bringen und zu normalisieren, nachdem sie entweder durch innere oder äußere Einflüsse in Unordnung geraten ist. Ärzte und Heiler müssen die natürlichen Ursachen der Unausgewo-

genheit untersuchen, bevor sie mit einer Behandlung beginnen. Sie müssen die natürliche Ursache des Ungleichgewichts im Patienten verstehen, da der Vater der modernen Medizin sagt, dass Krankheit eine natürliche Ursache hat. Diese natürliche Ursache kann im Patienten selbst oder außerhalb von ihm liegen.



„Sei ein Zeuge,
aber kein Richter.
Sei ein Jünger.“

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Oktober/November 2018

23.10.	13:22 ☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Skorpion	
♂	☉ in ♃ – jeden Abend zur Zeit der Dämmerung: <i>Entzünde ein Licht am Eingang und verehere die Schlangenkraft Kundalinî, die um den Stiel des Basiszentrums gewunden ist.</i>	
	☉ in ♃ – jeden Montag (29.10., 05.11., 12.11., 19.11.): <i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i>	
	19:06 Vollmondphase beginnt ☉ 00°14' ♃ / ☽ 18°14' ♀ <i>Verehere den kosmischen 1. Strahl, Lord Śiva, und singe das fünfsilbige Mantra OM NAMA ŚIVĀYA</i>	
24.10.	18:45 ☉ Skorpion-Vollmond ☉ 01°13' ♃ / ☽ 01°13' ♀	
28.10.	Ende der Sommerzeit (MESZ 03:00 Uhr → MEZ 02:00 Uhr)	
31.10.	06:40 ☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 07°45' ♃ / ☽ 01°45' ♀	
♀	(Ende 01.11. um 04:40)	
03.11.	00:40 11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 10°30' ♃ / ☽ 10°30' ♀	
‡	<i>Kontemplation über OM NAMA ŚIVĀYA</i> (Ende 03.11. um 22:44)	
06.11.	17:57 Neumondphase beginnt ☉ 14°13' ♃ / ☽ 02°13' ♃	
♂	Skorpion-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über ‚Das Versprechen‘</i>	
07.11.	Goodwill Day: Geburtstag von Meister <i>KPK</i> (1945)	
♀	17:02 ● Skorpion-Neumond ☉ 15°11' ♃ / ☽ 15°11' ♃	
15.11.	02:34 ☽ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 22°38' ♃ / ☽ 16°38' ♀	
♃	(Ende 16.11. um 05:10)	
	04:15 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☽ 17°27' ♀	
	21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 16.11. um 07:16)	
18.11.	09:04 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 25°55' ♃ / ☽ 25°55' ♀	
☉	<i>Kontemplation über OM NAMA ŚIVĀYA</i> (Ende 19.11. um 10:00)	
22.11.	08:24 Vollmondphase beginnt ☉ 29°56' ♃ / ☽ 17°56' ♀	
♃	<i>Kontemplation über Lord Dattātreyā, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hûmi (Devâpi)</i>	
	10:01 ☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze	
	☉ in ♏ – jeden Morgen: <i>Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne</i>	

Alle Zeitangaben sind bis zum **28.10.** in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit), danach in MEZ (mitteleuropäischer Zeit); Datenquelle: Astrologischer Kalender 2018/19; worldteachertrust.org; Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)